

stan. Als Veranstalter zählten die Stadt Würzburg sowie die Hochschule für Musik verantwortlich. Der Wettbewerb, dessen Teilnehmer nach dem 1. Januar 1946 geboren sein müssen und die deutsche Staatsbürgerschaft nachzuweisen haben, soll auch künftig fort-

gesetzt für das Fach Gesang (Oper) ausgerichtet werden. Den Preisen wurden Preise von 2000, 1000 und 500 Mark. Die Veranstalter des vom 2. bis 4. Juni stattfindenden Wettbewerbs hoffen, daß das Vorjahresultat von 17 Teilnehmern in diesem Jahr übertrafen wird. z. B. 2. 78

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

600 Jahre Bismarckwürzburg 1871-1971. Münchenerische Reihe 19/1971, Freunde Münchenerischer Kunst und Geschichte e. V., Würzburg, 1968. Inwieweit Vorkappeln für Mitglieder DM 4.—, Laden-Preis DM 9.—. Gesamtherstellung: Hardrock, Volkach.

Der mit 80 Textseiten versehen, reich illustrierte Band vermittelt einen guten Einblick in Geschichte und Wesen eines alten Handwerkerstandes. „Zur Geschichte der Zünfte im alten Würzburg“ überschreibt Walter Bl. Der Band scheint auf reicher Sachkenntnis und intensiver Forschungsarbeit gründender Beitrag. Nicht minder gut fundiert sind die folgenden Abhandlungen. Winfried Teigelers Arbeit „600 Jahre Bismarckwürzburg“ behandelt speziell die Geschichte dieses Handwerkerzweigs. Ein Verzeichnis der Zunftmitglieder schließt sich an. „Vign. Dolomieu — Die Bismarckstraße in Würzburg“ ist das Thema, welches sich Peter Jahnsch gestellt hat. P. Michael Seli GEM. Lenz befaßt sich in „Die Bismarckstraße und der Franziskanerkloster in Würzburg“ die Beziehungen des Klosters zu den Zünften und zum weltlichen Handwerk im allgemeinen, und zu den Bismarck in besonderen. „Das Meißnerbuch der Würzburger Bismarckstraße“, 1708 angelegt und „in seiner Vollständigkeit bis zu unserer Zeit erhalten“ beschreibt Hans-Peter Troschel. Dieses Meißnerbuch ist zum Zeitpunkt an dem Jahre 1715 gegenüber dem Titelabgebildet — Ein Bildteil mit 24 Reproduktionen aus der 600-jährigen Geschichte der Würzburger Bismarckstraße beschließt das interessante und ansprechende Buch. a

Hinweis:

Gefällig mit doch vor allem . . . Bamberg. Ein Bilderbuch von Hans Link. Bamberg: Selbstverlag des Janusverlages 1971 (Hainstraße 6). Erweiterte Neuauflage 1974.

Vorwort von Jakob Lehmann (auch englisch und französisch). Gln.

Besprechung dieses Buches mit deutschsprachig bewegten Zeichnungen und Aquatinten Hans Link (geb. in Wien, heute in Schafflitz) und dem prägnanten Vorwort Jakob Lehmann vorzuführen. -f

Hinweis:

Prinzeps Eigenes: 1871 Jahre Rodach. Stadt an der Grenze im geraden Deutschland (899 Königshof Rodach — 1974 Thermalbad Rodach). Rodach bei Coburg 1974. 208 SS, Inwiewit.

Mit ausführlicher Schilderung der Entstehung des Thermalbades. -f

Bevölkerung Monasteria Franconica. Bismarck — Sonderausgabe zur 17. Münchener Bismarckwoche. Sonderausgabe für den Deutschen Buchhandel. Frankfurt Ausgabe vom 11. November 1970.

Diesem vierseitigen Heft sollte sich jeder Frankensfreund und Bayernfreund beschafter, jeder, der sich mit fränkischer Landeskunde beschäftigt. Es wird darin eine kaum übersichtliche Fülle an Nachrichten über Neuzuschreibungen finden sowie Stimmen von Buchhändlern und Porträts bayrischer Verlage. Reich illustriert. -f

Hinweis:

Melanie Frie: Schöne und Burgen im Umkreis der Fränkischen Kreuze. Coburg: Neue Presse 1974, 168 SS, Inwiewit.

Werner Reich/Bodo Bernd: Die Entwicklung des spätmittelalterlichen Städtebaus in Bad Windsheim und Uffenheim. In: Jahrbuch der Bayer. Denkmalpflege. Bd. 29 (München, Berlin: Deutscher Kunstverlag) 51-58.

Diese hochinteressante Arbeit mit dem Untertitel „Zwischenbericht über baugeschichtliche und jähreschronologische Untersuchungen“ solltet, sachkundig am Ob-

jeht orientiert, ein Blick in Offenbach, wie Hünz, eine Scheune und den Sächsischen Busch von 1441-42 in Bad Wilschheim. Verfasser machen den Leser mit den angewandten Methoden vertraut (für auf den „Flussorten“ folgende „Stächen“) zu einer Erweiterungseffekte vom Fachwerk. Verfasser stellen „bei der Frage nach der Herkunft“ der Bürgerhäuser „eine verblüffende Verwandtschaft der Sächsischen Bad Wilschheimer und Offenheimer mit dem Borsenerhaus im Gebiet der freien Reichsstadt Nürnberg“ fest) und machen deutlich — auch an vielen Einzelheiten — zu welchen erstaunlichen Ergebnissen die Hausforschung kommen kann. Dr. Bernd Becker vom Historischen Institut der Universität Frankfurt-Hohenheim zeigt im zweiten Teil der Untersuchung „Jahresanalysen der Bauteile“ die Datierungsmöglichkeiten mit Hilfe von Bauteilmaterialien und dem „Auffbau einer architektonischen Fächerarchitektur“ auf, beschreibt Methoden, deren dann einen guten Fortgang und die Anwendung auf ganz Franken wünschen muß. —

Sberg, Landrad. Die Zisterzienserkloster Brunshausen im Mittelalter. Studien zur Geschichte des Abtes von der Gründung bis zur Waise des 14. Jahrhunderts. Bd. 15 der „Mainfränkischen Studien“. Herausgeber: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. Würzburg / Historischer Verein Schweinfurt e. V. XXII, 125 S., Karten, Pläne, Brock. DM 15.— (Die Mitglieder der Herausgeber DM 12.—).

Die 1175 bestätigte Zisterze Brunshausen, von Mainhausen aus unter starkem Einfluß des Abtes Walchmann gegründet, erhielt mit dieser leinisch geschriebenen Geschichte — die schon die ersten Kapitel über Forschungsstand, Quellen und Gründung — für die Zeit der Mittelalter die wertvolle Würdigung. Die Arbeit wurde als Dissertation von Prof. Dr. Gerd Zimmermann betreut und beim Philosophischen Fakultät II der Julius-Maximilians-Universität eingereicht. Ein umfangreiches Quellen-, Literatur- und Abbildungsverzeichnis gliedert am Anfang vermittelt dem Leser bereits wichtige Hinweise. Schlußkapitel in der Darstellung fortwährend folgen die Kapitel über die Rechtsstellung des Klosters und dessen Verhältnis zur weltlichen (als Nachbar auch zu dem Grafen von Wertheim) und kirchlichen Gewalt bzw. Instanz, wobei u. a. die Erzbischof Mainz und der Hochstift

Würzburg als geschichtlich formende Kräfte erachtet. Eingehend gestaltet Sberg die Wirkbarkeit der Abtes „als Glied des Zisterziensordens“, deren inneren Geschichte mit Aufhebung der Äbte und der Verlust der Klosterämter des Prior, Kantor, Kantor und Cellarer, sowie überlicher; über geistigen Leben und geistlichen Umfeld auf die Umwelt wird berichtet. Besitz- und Wirtschaftsgeschichte, eine knappe historische Beschreibung der Klosteranlage und eine zusammenfassende Würdigung der ersten beiden Jahrhunderte Klostergeschichte bilden den Abschluß dieser sachkundig ausgewählten Klosterstudie, die ein geliebter Anreizapparat bietet. Der Anhang enthält einen Index über den Selbstkreis, sechs Quellen im lateinischen Wortlaut mit Übersetzungshilfen und 158 Urkundenabdrucke mit knappen Angaben zur authentischen Texten. Eine erwünschte Ergänzung des landeshistorischen Schrifttums. —

Kleine Kunstführer durch Kirchen, Schlösser und Sammlungen im mittelfränkischen Kulturreis. München/Zürich: Schnell & Steiner.

Diese handlichen Kunstführer, die in der Tasche der Wanderkuppe genaue Pläne haben wie im Handbuch des Amtes, erfreuen sich nach wie vor großer Beliebtheit, was die u. T. hohe Auflagezahlen zeigen. Und was gibt es noch in dieser knappen und doch erschöpfenden Form und in dieser praktischen Form besserer zur ersten Information? Aus Franken liegen u. a. neu von Nr. 215, 2. neuaufl. Aufl. 1977 von Lothar Altman und Karl Pfänder: Katholische Hauptkirche H. Geist Schweinfurt (Paroissium: 10, Pfingstfest) — Nr. 274, 13. Aufl. 1975 von Wolfgang Weiser: Die Pfarrkirche in Bismarck. Obersteige Zisterzienserklosterkirche (Paroissium: 11, Maria, Johannes Ev. u. Martin), von Verfasser liegen schon zwei Arbeiten über die gleiche Kirche vor — Nr. 285, 3. überarb. Aufl. 1977 von Hanswerner Dietrich Muß und Hugo Schnell: Miltberg am Main (Kathol. Pfarrkirche St. Jakob d. Ä., St. Laurentiuskapelle, Franziskaner Klosterkirche zu Ehren der Hl. Dreifaltigkeit u. der Unbefleckten Empfängnis Mariens) — Nr. 1098, 1. Aufl. 1976 von Lothar Altman: St. Johannes Röhrenst-Ordnung. Evang.-luth. Pfarrkirche — Nr. 1078, 1. Aufl. 1976 von